

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Schwerpunktthema

Geld und
Sicherheit

Interview

Reinhard Boll,
Sparkassen-
und
Giroverband

Strategie 2030

Die Themen-
workshops

Aus- und
Weiterbildung

Lübeck wird
„Stadt der
Wissenschaft“



Mit Wirtschaft SPEZIAL:
Jugend forscht 2011



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de



Foto: IHK

IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater, Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel und Axel H. Westphal, Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute am Stand von Oliver Schacht, Vermögenskontor Kiel (v. li. n. re.).

Erfolgreiche Messe Finanzspektrum

Im Kieler Einkaufszentrum Sophienhof hat Ende März die von der Industrie- und Handelskammer zu Kiel organisierte Dienstleistungsmesse „Finanzspektrum“ stattgefunden. Bereits zum fünften Mal war diese Veranstaltungsreihe im Kieler Einkaufszentrum Sophienhof zu Gast. Insgesamt haben sich 21 Aussteller an dieser Veranstaltung rund ums Geld beteiligt.

IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater eröffnete mit Katrin Berling, Centermanagerin des Sophienhofs und Axel H. Westphal, Vorsitzender Regionalverband Nord des Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. und Mitglied der Vollversammlung der IHK zu Kiel, die Messe mit einem Rundgang. „Ich finde es vorbildlich, dass sich Unternehmen einer Branche zwei Tage lang Zeit nehmen, sich mit ihrer Dienstleistungspalette einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und Fragen der Standbesucher beantworten“ sagte Klaus-Hinrich Vater.

Der ebenfalls zur Eröffnung anwesende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel zog sein Fazit unmittelbar nach dem Rundgang: „Es war beeindruckend, welche Vielfalt an Themen durch die Aussteller abgedeckt werden konnte. Ich gehe davon aus,

dass bei den Besuchern keine Fragen offen bleiben werden. Ich bedanke mich an dieser Stelle gerne bei allen Ausstellern für deren außerordentliches Engagement“.

In der Tat war das Angebotsspektrum in diesem Jahr besonders breit angelegt. Egal ob private Alters- und Gesundheitsvorsorge, Anlage- und Vermögensberatung, Aktien- und Investmentfonds, Versicherungen, Bausparen oder Immobilien, Finanzierung und Kreditwirtschaft, diese Angebotsvielfalt war beeindruckend. Axel H. Westphal, Sprecher der IHK-Arbeitsgruppe „Finanzspektrum“ bedankte sich bei Centermanagerin Berling ausdrücklich für deren Gastfreundschaft. „Es ist durchaus nicht üblich, dass sich der Gastgeber schon im Vorfeld einer solchen Veranstaltung mit in die Organisation einbringt“. Auch die Aussteller gaben sich alle Mühe, den Besuchern außer fachkundiger

Beratung auch etwas Spektakel zu bieten. Jeder Besucher konnte am Glücksrad drehen, knifflige Schätzfragen beantworten oder Geschicklichkeitsübungen absolvieren und attraktive Preise gewinnen.

Großes Lob zollten die Aussteller den Organisatoren dieser Messe. „Das gesamte, im Vorfeld der Messe geordnete Standequipment, befand sich rechtzeitig auf der jeweiligen Standfläche. Die Flächen waren genau bezeichnet und mit den Kontaktdaten der Organisatoren versehen. Jedes Problem wurde innerhalb weniger Minuten gelöst und wir Aussteller konnten uns voll und ganz auf unsere Aufgaben konzentrieren“, sagte Carsten Peise, von accaris Prisma Dobrick & Co. GmbH. Auch die IHK zu Kiel war mit einem Infostand präsent.

Hans-Georg Billmann

Elmshorn · Kiel · Rendsburg

Die IHK informiert: Bargeld und Falschgeld

Das Volumen des Euro Banknotenumlaufes in Deutschland ist kontinuierlich gestiegen und betrug Ende 2010 rund 367 Milliarden Euro. Trotz der zunehmenden Nutzung unbarer Zahlungsverkehrsmedien wie Bank- und Kreditkarte, wird im Einzelhandel, angesichts der in Deutschland bestehenden Bargeldpräferenz der Verbraucher, das Gros der Umsätze mit Banknoten und Münzen bezahlt. Parallel dazu registriert die Deutsche Bundesbank einen Anstieg der im Zahlungsverkehr angehaltenen falschen Banknoten auf nunmehr 60.000 Stück. Der Schwerpunkt der Fälschungen im Jahr 2010 lag bei den 50 Euro-Noten.

Bekanntlich gibt es für Falschgeld keinen Ersatz, daher bietet die Bundesbank zur Erkennung und Behandlung von Falsifikaten, insbesondere für die Kreditwirtschaft, Wertdienstleister und den Handel, kostenlose Schulungen an. Neben einer Erläuterung der Sicherheitsmerkmale

- erhabenen Teile des Druckbildes

Vorderseite

- Durchsichtsregister
- Hologrammelemente
- Sicherheitsfaden
- Wasserzeichen

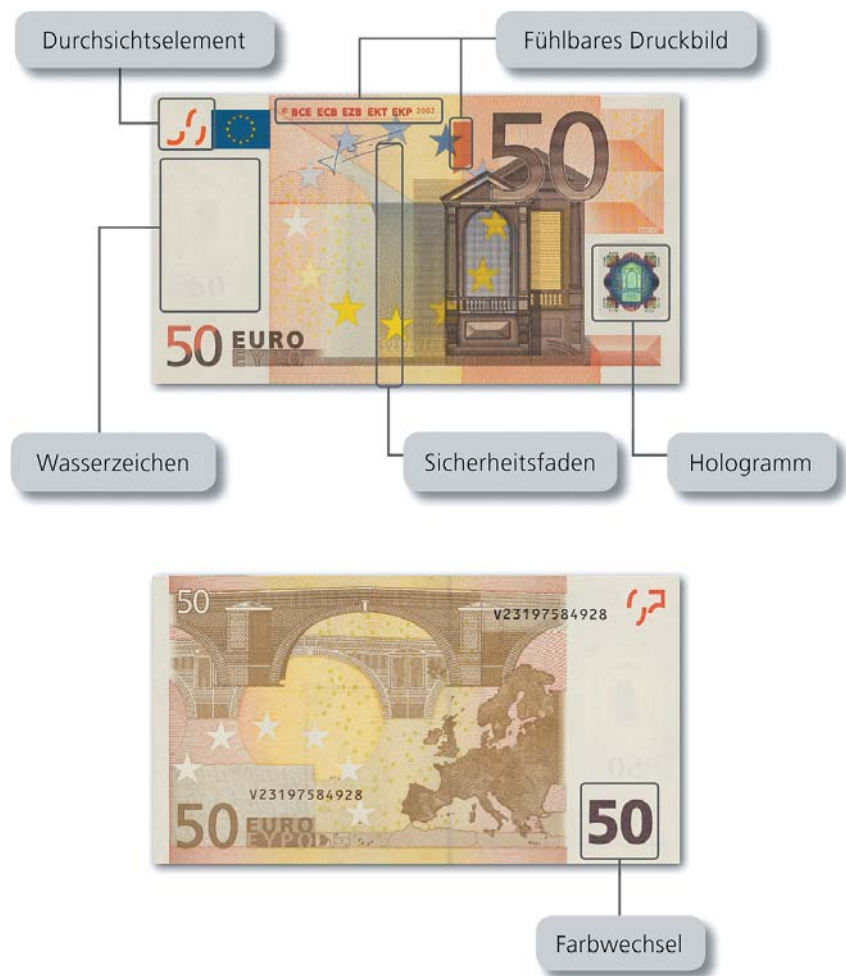
Rückseite

- Perlglanzstreifen (bis 20 €)
- Farbwechsel der Wertzahl (ab 50 €)

deren Zusammenspiel die Echtheit einer Banknote gewährleistet, werden Hinweise zur Prüfung mit Lupen, Prüfstiften und UV-Lampen gegeben. Mit diesen Hilfsmitteln lässt sich nicht immer ein eindeutiges Prüfergebnis erzielen.

Falschmünzen wurden insgesamt 67.400 Stück im deutschen Zahlungsverkehr festgestellt. Euro-Falschmünzen sind in der Regel nur bei sehr sorgfältiger Prüfung visuell von echten Münzen zu unterscheiden. Anhaltspunkte für die Echtheitsprüfung bieten:

- Ein vom Münzgrund deutlich abgegrenztes hervortretendes Münzbild. Fälschungen wirken oft verschwommen und weisen Unebenheiten auf.
- Abweichende Farbtonung
- Randprägungen der echten 2-Euro-Münze sind gestochen scharf in den Münzrand geprägt im Gegensatz zu häufig unvollständigen oder unregelmäßigen Rundprägungen.
- Echte 1-Euro und 2-Euro-Münzen sind nur schwach magnetisch, bleiben zwar am Magneten haften, lassen sich aber auch leicht ablösen. Fälschungen sind



entweder nicht magnetisch oder haften sehr fest am Magneten.

Eine gesetzliche Anhalterpflicht von Falschgeld und eine verpflichtende Echtheitsprüfung für Banknoten durch Kreditinstitute, professionelle Bargeldakteure und andere Wirtschaftssubjekte, die Geldausgabeautomaten (zum Beispiel Handelsunternehmen) betreiben, ergibt sich aus der EU-Verordnung 1338/2011. Der für die Banknotenprüfung maßgebliche EZB-Handlungsrahmen zur Gewährleistung einheitlicher Mindestanforderungen für die automatisierte Banknotenbearbeitung der professionellen Bargeldakteure sowie der Qualität und Echtheit der Banknoten ist mit der EZB-Entscheidung vom 16.09.2010 auf eine im Eurosystem verbindliche Basis gestellt worden. *red*

Die IHK zu Kiel bietet in Zusammenarbeit mit der Filiale Kiel der Deutschen Bundesbank und dem Landeskriminalamt Schleswig-Holstein folgende Schulungen zum Erkennen von Falschgeld an:

Keine Chance für Euro-Falschgeld

Dienstag, 3. Mai 2011, 10:00 Uhr, IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg, Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg
 Mittwoch, 4. Mai 2011, 10:00 Uhr, IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn, Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn
 Donnerstag, 5. Mai 2011, 10:00 Uhr, IHK zu Kiel, Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Anmeldungen bitte an Manfred Duffke: duffke@kiel.ihk.de

Sachverständigenwesen IHK zu Kiel

Bekanntmachungen

Die öffentliche Bestellung der folgenden Sachverständigen ist zum angegebenen Datum erloschen:

Dr. rer. nat. Antoni Kulcke-Czalbowski
 Brandverhalten, Brand- und Explosionsursachen
 10.03.2011

Commerzbank Kiel zieht Bilanz

Die Commerzbank hat das Geschäftsjahr 2010 in der Region Kiel erfolgreich abgeschlossen. Sowohl der Bereich Privatkunden als auch die Mittelstandsbank seien mit dem Ergebnis zufrieden, teilte die Bank jetzt mit. Positiv auf die Entwicklung habe sich nicht zuletzt der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland ausgewirkt. Die Integration der Dresdner Bank sei erfolgreich verlaufen. Insgesamt habe die Commerzbank heute in Kiel rund 120 Mitarbeiter. Deutschlandweit seien über 1.200 Filialen auf die neue Marke umgestellt worden, davon sechs in Kiel.

Das Privatkundengeschäft blickt in Kiel auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr 2010 zurück, welches von Sonderfaktoren durch den Zusammenschluss von Commerzbank und Dresdner Bank geprägt war. Daneben waren die Anleger durch die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise noch verunsichert und legten ihr Geld eher konservativ an. „Die Integrationsarbeiten im Geschäft mit Privaten Kunden waren deutlich zu spüren. Wir waren mit vielen Jobs gleichzeitig beschäftigt. Ganz vorn stand die Kundenbindung in 2010. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir unsere Kundenzahl halten und betreuen heute über 50.000 Privatkunden in künftig sechs Filialen und einem neuen Geschäftskunden-Beratungszentrum“, so Rüdiger Braun, als Mitglied der Geschäftsleitung zuständig für das Geschäftsfeld Private Kunden. „In 2011 setzen wir klar auf Wachstum. Der Auftakt in diesem Jahr ist bereits vielversprechend.“ Die Assets unter Control lagen im Privatkundengeschäft in der Region Kiel 2010 bei knapp einer Milliarde Euro.

Eine positive Entwicklung verzeichnete auch das Wealth Management in der Region Kiel. „Durch die Integration gehört das Wealth Management der Commerzbank heu-

te zu den führenden Anbietern in Deutschland. An bundesweit 41 Standorten betreuen über 1.000 Mitarbeiter rund 37.000 Mandate und verwalten 51 Milliarden Euro Assets under Management“, sagte Rainer Hosberg, Mitglied der Geschäftsleitung Wealth Management für Schleswig-Holstein. Allein in Schleswig-Holstein sind 20 Mitarbeiter an mehreren Standorten tätig und für die Verwaltung von knapp 900 Millionen Euro Assets under Management verantwortlich. „Das hätten wir ohne Integration nicht geschafft“, so Hosberg.

Insbesondere das Segment Firmenkunden, das in der Mittelstandsbank der Commerzbank zusammengefasst wird, profitierte von dem spürbaren Aufschwung in der deutschen Wirtschaft. „Deutschland ist die Wachstumslokomotive in Europa“, sagte Gerhard Sekunde, verantwortlich für das Firmenkundengeschäft in Kiel. Die lange befürchtete Kreditklemme sei nicht eingetreten. So habe sich bereits im 2. Halbjahr 2010 die Kreditnachfrage deutlich belebt und zu insgesamt einer erhöhten Kreditanspruchnahme geführt. Die gestiegene Investitionsbereitschaft in Kiel hat sich auch in der Herauslegung neuer Darlehen niedergeschlagen, wobei dieser Trend im neuen Jahr anhält. Der Bedarf an der Absicherung von Zins-, Devisen- und Rohstoffrisiken führte auch zu erfreulichen Geschäftszuwächsen. Sekunde zeigte sich optimistisch, dass der sich stabilisierende Aufschwung weiter positive Auswirkungen auf die Kreditnachfrage der mittelständischen Kunden haben werde. Die Commerzbank stehe auf jeden Fall mit Krediten bereit.

Die Commerzbank AG war im Geschäftsjahr 2010 in die Gewinnzone zurückgekehrt. Das Institut erzielte im vergangenen Jahr ein Konzernergebnis von 1,4 Milliarden Euro. *red*

Handelsrichter IHK zu Kiel

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer zu Kiel wurden die nachfolgenden Kaufleute zu ehrenamtlichen Handelsrichtern für eine Amtsperiode von fünf Jahren berufen:

1. Kammer für Handelssachen beim Landgericht Kiel

Tilo Jan Eggemann

Jens Petersen GmbH, Heikendorf mit Wirkung vom 01.05.2011

Jörg Jacobi

Wir Drei Werbung GmbH, Kiel mit Wirkung vom 06.06.2011

3. Kammer für Handelssachen beim Landgericht Kiel

Dipl.-Bw. Mathias Kamp

Berthold Fasthuber Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Kiel mit Wirkung vom 27.05.2011

Dr. Jürgen Holdhof

EDUR Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Kiel mit Wirkung vom 01.07.2011

Kammer für Handelssachen beim Landgericht Itzehoe

Dipl.-Inf. Volker Hambrock

HUDO-Werk Itzehoe GmbH, Dägeling mit Wirkung vom 01.05.2011

Dipl.-Kfm. Peter Krohn

MAKRO-STAHL Max Krohn & Sohn Handels-GmbH u. Co. KG, Itzehoe mit Wirkung vom 01.06.2011

Hansjörg Kähler

BKN Strobel Pflanzenhandel GmbH & Co. KG, Holm mit Wirkung vom 01.06.2011



Gewerbefbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK West GmbH, Neuer Höltigbaum 1-3
22143 Hamburg, Tel. 040/713761-0

Deutsche Bank Kiel

Vertrauen stärkt Marktposition

Die Deutsche Bank in Kiel verzeichnet 2010 erneut ein gutes Geschäftsjahr und baut ihre starke Marktposition weiter aus. Im Auf und Ab der Märkte suchten die Kunden bei Fragen zu ihren persönlichen und geschäftlichen Finanzen verstärkt nach fundierter Beratung und konkreten, nachvollziehbaren Handlungsempfehlungen. Durch Transparenz und Qualität in der Beratung hat die Deutsche Bank in Kiel eine hohe Kundenzufriedenheit bei Privat- und Geschäftskunden, mittelständischen Unternehmen und vermögenden Anlegern erzielt und das Vertrauen weiter gestärkt.

„Transparente und kompetente Informationsvermittlung bestimmt heute die Beratung“, sagt Till Keulen, Mitglied der Geschäftsleitung der Deutschen Bank in Kiel und verantwortlich für Privat- und Geschäftskunden in Schleswig-Holstein. „Wir informieren detailliert über die Chancen, Risiken und Kosten von Finanzprodukten und prüfen permanent, welchen Nutzen unsere Kunden von einem Angebot haben. Dies wird in Kiel positiv aufgenommen und stärkt das Vertrauen in die Deutsche Bank.“

In der Marktregion Kiel konnte die Deutsche Bank die Zahl ihrer Kunden auf dem

hohen Niveau der vorangegangenen Jahre halten und betreut per Ende 2010 rund 122.400 Privat- und Geschäftskunden. Im Stadtgebiet sind es rund 45.000 Kunden. Das Geschäftsvolumen wuchs gegenüber dem Vorjahr um 90 Millionen Euro bzw. 3,6 Prozent auf 2,6 Milliarden Euro. In Kiel beträgt das Geschäftsvolumen rund 988 Millionen Euro. Immobilien sind weiterhin gefragt: Das Baufinanzierungsvolumen in der Marktregion belief sich auf rund 511 Millionen Euro, davon 150 Millionen Euro in Kiel.

Firmenkunden: Mittelstand auf Wachstumskurs

Die Deutsche Bank hat auch während der Krise ihre Kreditlinien für den deutschen Mittelstand aufrechterhalten. „Wir halten bundesweit offene Kreditlinien für unsere mittelständischen Kunden vor, die Ende vergangenen Jahres mehr als 17 Milliarden Euro betrogen. Diese Mittel können von den mittelständischen Kunden für ihr Inlands- und Auslandsgeschäft genutzt werden. Der Mittelstand ist wieder auf Wachstumskurs. Und auch für das Jahr 2011 erwarten wir weiteres Wirtschaftswachstum. Wir spüren wieder mehr Zuversicht bei den Unternehmen in der

Region. Dies zeigt sich in der Investitionsneigung sowie in der Bereitschaft, Neuland zu betreten. Selbstverständlich stehen wir als Bank bereit, den Wirtschaftsaufschwung mit zu finanzieren“, so Burkhard Baum, Mitglied der Geschäftsleitung der Deutschen Bank in Kiel und verantwortlich für die Firmenkunden im Marktgebiet Schleswig-Holstein.

Der positive Trend im Fördermittelgeschäft der Deutschen Bank hat sich auch im Jahr 2010 fortgesetzt: Bei knapp 50 Prozent des Finanzierungsvolumens im KfW-Sonderprogramm war die Deutsche Bank involviert. Deutschlandweit wurden über zwei Milliarden Euro Globaldarlehen und Kredite im Rahmen öffentlicher Förderprogramme an mittelständische Kunden ausgezahlt.

Mit der Initiative „Finanzielle Allgemeinbildung“ will die Deutsche Bank Wirtschafts- und Finanzkompetenz in die Schulen tragen. Dabei werden Kindern und Jugendlichen schon frühzeitig grundlegende Kenntnisse zu Finanzthemen vermittelt. In Deutschland engagieren sich über 1.300 Mitarbeiter an mehr als 500 Standorten als ehrenamtliche Referenten und bieten Unterrichtseinheiten rund um das Thema Finanzen und Wirtschaft an. red

Klaus-Hinrich Vater würdigt IHK-Leistungen von Dr. Fritz Süverkrüp

Als aktiv gestaltenden Präsidenten, der das Ehrenamt 22 Jahre mehr als ausgefüllt habe, bezeichnete IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater seinen Vor-Vor-Gänger im Amt, Konsul Dr. Fritz Süverkrüp, anlässlich seines 70. Geburtstages in sein Kieler Autohaus am Klausdorfer Weg geladen.

Vater würdigte die IHK-Leistungen des Ehren- und Vizepräsidenten der Industrie- und Handelskammer zu Kiel. Die Jahresempfänge seien unter seiner Ägide zu einer der bedeutendsten wirtschaftspolitischen Veranstaltungen im Lande entwickelt worden. Legendar seien auch die Süverkrüp'schen Reden gewesen: „Machen Sie sich nicht allzu viele eigene Gedanken, sondern tun Sie das, was die Kaufleute der Kammer Ihnen empfehlen, dann können Sie nicht viel falsch machen“, rief der Jubilar einst Ministerpräsidentin Heide Simonis zu.

Unter dem Präsidenten Süverkrüp sei die IHK zu Kiel auch in Sachen Politikberatung zur ersten Adresse im Lande gemacht wor-

den. Der Name Süverkrüp sei verbunden mit dem ständigen Kampf um das Bemühen für bessere technisch-wissenschaftliche Infrastruktur im Lande. Besonders die Versorgung des jugendlichen Berufsnachwuchses



Gut in Fahrt – auch noch mit 70.

mit Ausbildungsplätzen hätte dem Unternehmer stets am Herzen gelegen. Unbeeindruckt von Branchen-Interessen sei der promovierte Betriebswirt für ordnungspolitische Grundsätze eingetreten. Frühzeitig habe der leidenschaftliche Automobilkauf-

mann sich gegen den internationalen Ehrgeiz der damaligen West-LB und die Fusion mit der Landesbank Schleswig-Holstein positioniert. Der Kaufmann Süverkrüp stehe auch für das solide finanzierte Haus der

Wirtschaft an der Bergstraße in Kiel wie für das Engagement der IHK im Zuge der Deutschen Einheit. Freie Kammern im vom Kommunismus befreiten Ostseeraum seien ihm eine Verpflichtung gewesen. Fritz Süverkrüp wurde fünf Mal in Folge im Amt bestätigt und dies ohne Gegenstimme oder Enthaltung bei geheimer Wahl.

Klaus-Hinrich Vater beendete seine Glückwunsch-Rede mit den Worten: „Bei Ihnen ist vieles anders als bei anderen!“ Prominente Gratulanten waren ferner Ministerpräsident Peter Harry Carstensen, der Botschafter der Alpenrepublik Österreich Dr. Ralph Scheide das konsularische Korps sowie Prof. Walter Jonat. Die Familie Süverkrüp präsentierte einen ironisch-heiteren Film über den Jubilar.

Michael Legband

IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater

Respekt der Feuerwehr – Plädoyer für das Ehrenamt

Eine viel beachtete Rede hielt der Präsident der IHK zu Kiel, Klaus-Hinrich Vater, auf der Jahreshauptversammlung des Feuerwehrverband Kreis Plön. Das Thema: Arbeitgeber und Ehrenamt – gemeinsame Aufgaben und Herausforderungen. In seinem Vortrag unterstrich Vater die Bedeutung des Ehrenamtes sowie der mittelständischen Wirtschaft für das Land Schleswig-Holstein. Selbstverständlich ist für Vater, dass sich Ehrenamt und Wirtschaft gegenseitig unterstützen müssen.

Öffentliche Aktivitäten und freiwilliges Engagement seien ein hohes soziales Kapital. Aktuell würden immer mehr Betriebe erkennen, dass die Wahrnehmung eines Ehrenamtes wichtig sei. Bezogen auf die Feuerwehrarbeit und die damit verbundenen Freistellung appellierte Vater an seine Unternehmerkollegen zu bedenken, dass auch deren Betrieb einmal die Feuerwehr benötigen könnte. Keinem ehrenamtlichen Feuerwehrmann sollten irgendwelche Stei-



Foto: Feuerwehrverband Kreis Plön

Löschmeister und IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater.

ne in den Weg gelegt werden. Ganz offiziell sprach der IHK-Präsident allen Einsatzkräften im Namen der Unternehmerschaft seinen Dank und Respekt für die geleistete Arbeit aus.

Deutlich kritisierte Vater das Unternehmer-Bild in den Medien. Hier gebe es viele Überzeichnungen und Verallgemeinerungen: „Der größte Teil der Unternehmerinnen und Unternehmer ist anständig und sich seiner Verantwortung für unser Gemeinwesen bewusst!“ Das Land brauche Unternehmer, um das Funktionieren unserer Gesellschaft auch weiterhin zu gewährleisten und um soziale Errungenschaften in den Grundfesten zu erhalten.

Der Präsident der IHK zu Kiel sprach in Feuerwehruniform. Der Löschmeister ist nahezu seit 29 Jahren in der Feuerwehr Klausdorf aktiv. Ihm tue die außerordentliche gute Kameradschaft gut. Sein ausgiebiges Plädoyer für das ehrenamtliche Engagement in unserer Gesellschaft beendete Vater mit den Worten, die wohl an beinahe jedem Spritzenhaus im Lande angebracht sind: „Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr“.

Michael Legband

Eckernförder Künstler in der IHK-Merkur-Galerie

Uwe Svensson befreit die Farbe

Mit Uwe Svensson präsentiert die IHK zu Kiel in ihrer Merkur-Galerie einen unkonventionellen und experimentierfreudigen Maler. „Sie passen gut in unser Konzept“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel in seinen Begrüßungsworten anlässlich der Ausstellungseröffnung. Gerne stelle die IHK Werke von Künstlern aus ihrem Bezirk aus. Für die Industrie- und Handelskammer sei es zudem reizvoll mit Uwe Svensson auch einem Galeristen die Möglichkeit zur Ausgestaltung der Merkur-Galerie zu ermöglichen. Biel unterstrich, dass mit Svensson einer der dienstältesten Galeristen und Rahmen-Designer in der Galerie zu Gast sei. Immerhin führe der 70-Jährige seine Galerie Kunsthaus Eckernförde seit 37 Jahren erfolgreich.

Dass die Farbe das Hauptstilmittel von Uwe Svensson ist, machte Dr. Stefan Vöhringer von der Akademie Sankelmark deutlich, der vor den zahlreichen Besuchern – unter ihnen der ehemalige Landesminister Klaus Buß – prägnant und kenntnisreich in das Werk und Schaffen einführte. Wie bei Bauhausgründer Walter Gropius sei „bunt“ die Lieblingsfarbe von Svensson. Auf der einen Seite stehe der Künstler für noldisch-norddeutsche Landschaftsdarstellungen. Andererseits genieße der gebürtige Eckernförder



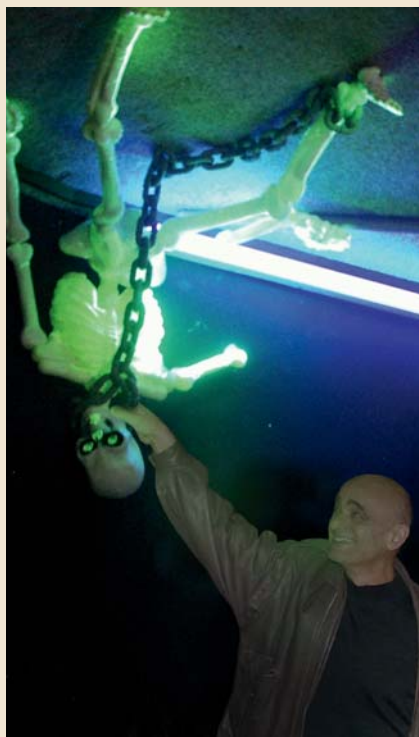
Foto: IHK

Hausherr Dr. Jörn Biel, Künstler Uwe Svensson und Laudator Dr. Stefan Vöhringer.

als Rahmenbauer großes Ansehen und habe eine lesenswerte Schrift zum Thema Rahmung veröffentlicht. Und drittens sei der Name Svensson mit reichlich Ironie gleichzusetzen. Dies werde an seinen Werken zu Karl-Theodor zu Guttenberg oder einem Bilderrahmen aus Schnapsfläschchen deutlich. Und den Preis für die zu verkaufenden Werke nennt der Künstler „Trennungsgeld“. Diese Neigung zum Scherzen sei selbstverständlich auf den Geburtstag des Meisters zurückzuführen, dem 1. April.

Zum Abschluss der Ausstellungseröffnung überreichte IHK-Pressesprecher Michael Legband dem Farbenfreund eine Feuerhandlaterne in den Schleswig-Holsteinfarben anlässlich des gerade zurückliegenden Geburtstages. Michael Legband

Die Ausstellung ist bis zum 12. Mai 2011 in der Merkur-Galerie, Bergstraße 2, 24103 Kiel, zu besichtigen. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 17:00 Uhr und Freitag bis 15:30 Uhr.



Saisoneroöffnung im „Verrückten Haus“ im Tierpark Gettorf

Der Betreiber Dirk Oster weihte die neue Saison mit einer Neuheit ein: Das „Knochenklapperkabinett“. Beim Rundgang durch das um sieben Grad geneigte auf dem Kopf stehende „Verrückte Haus“ werden die Besucher von nun an kurz vor dem Ausgang von einem Gruselraum überrascht (Skelette, Säрге, Hexen, Mumien, Ratten, Fledermäuse ... krabbeln von der Decke herunter). Herr Oster hofft auf eine gleichermaßen erfolgreiche Saison – 28.000 Gäste 2010 – im nun beginnenden zweiten Betriebsjahr und freut sich auf viele neue Besucher. *red*

Weitere Informationen:

www.dasverruecktehaus.de
www.tierparkgettorf.de



Foto: IHK/Joanna Cornelsen

Laufen als Lebensphilosophie

Laufen ist eine populäre Sportart und die rege Teilnahme an läuferischen Großveranstaltungen wie „Kiel.Lauf“ und „Lauf zwischen den Meeren“ zeigt, dass das ebenfalls in Schleswig-Holstein gilt. Im Gespräch mit Rainer Ziplinsky, dem Geschäftsführer der Firma Zippel's Läuferwelt, wird deutlich, dass Laufen auch eine Lebenseinstellung sein kann.

Rainer Ziplinsky ist ein leidenschaftlicher Läufer. Laufen ist für ihn eine Lebensphilosophie und seit Eröffnung seiner Firma Zippel's Läuferwelt 1982 in der Rathausstraße in Kiel zudem sein Betriebskapital. Dabei versteht sich der Geschäftsführer nicht lediglich als Händler für Laufsportartikel, sondern als Förderer des Laufsports. „Zippel's Läuferwelt ist eine Institution für das Laufen mit dem Handel im Mittelpunkt sowie eine Anlaufstelle für Läufer“, erklärt Rainer Ziplinsky.

Der Kieler engagiert sich erfolgreich für zahlreiche Laufveranstaltungen in Schleswig-Holstein, auch für die Großen. 2003 hat er mit seiner Firma die Organisation und Veranstaltungsdurchführung des von

Die beiden Laufveranstaltungen verkörpern noch den ursprünglichen Wettbewerbscharakter des Laufsports. „Als ich in meiner Jugend mit dem Laufen begonnen habe, galt Laufen als Disziplin der Leichtathletik und war auf Wettkampf ausgerichtet. Heute stagnieren die Laufwettbewerbe, obwohl es rund neun Millionen Läufer in Deutschland gibt. Laufen entwickelt sich zum Funsport und damit verändert sich auch der Markt“, sagt Rainer Ziplinsky. Er verfolgt den Trend aufmerksam und hat gute Kontakte zur Läuferzene und zur Wirtschaft. In seinem Geschäft erhalten Kunden neben Laufschuhen und weiteren Produkten eine fundierte Beratung. Besondere Kernkompetenzen sind



Foto: Jörg Krischer

Massenstart zum 23. Kiel.Lauf 2010 vor der Kulisse des Kieler Rathauses und des Opernhauses Kiel.

der Förde Sparkasse geförderten „Kiel.Laufs“ übernommen. Nach der Rekordbeteiligung von 8.016 Startern im letzten Jahr starten am 11. September die Teilnehmer zum 24. Kiel.Lauf 2011. „In diesem Jahr bieten wir Firmen an, für ihre Teams und Gäste im Hiroschimapark Zelte zu mieten“, so Rainer Ziplinsky. Beim „Lauf zwischen den Meeren“ von Husum bis Damp ist Zippel's Läuferwelt seit 2006 Organisator, Veranstalter ist die Damp Holding AG. Für den 28. Mai haben sich bereits 503 Staffeln aus ganz Deutschland angemeldet. „Mit einer abschließenden Strandparty in Damp und unserem Angebot für Firmen in Kiel, möchten wir den Teamgeist stärken“, so Rainer Ziplinsky.

Serviceleistungen wie Leistungsdiagnostik, Laufgruppen zur Vorbereitung auf die Laufveranstaltungen, Organisation von Marathonteilnahmen und viel mehr. Mit 13 Mitarbeitern in Kiel und zwei in der Flensburger Filiale läuft Zippel's Läuferwelt erfolgreich.

Hilke Ohrt

Weitere Informationen:

ZIPPEL'S LÄUFERWELT
 Sportartikel GmbH
 Rathausstr. 2
 24103 Kiel
www.zippels.de

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



PALETTEN

Paletten Eigenproduktion
Importware
Prompt & Zuverlässig
Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15
OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

ELEKTROTECHNIK

KENT www.kieler-elektro-netzwerk-technik.de
Elektrotechnikermeister Irfan Özgöller
Büro: Stadtrade 20 24113 Kiel
Tel: 0431/66679316 Fax: 0431/66679315
Mobil: 01702705800
E-mail: irfan-oezgoeller@t-online.de

VERMESSUNGSTECHNIK

Vermessungsbüro
Dipl.-Ing. Wulf Jeß
24103 Kiel · Schaßstraße 5 · Telefon 0431 / 6 24 25
www.vermessungen-anders.de
Messungen rund ums Haus und Grundstück

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

SEKTRA
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG
Kiel 0431 8881580 auch Flensburg - Rendsburg - Neumünster

-Schädlingsmonitoring für Industrie u. Gewerbebetriebe mit Dokumentation
-Taubenabwehr - Holzschutz
www.sektra.de

Telefonische Anzeigenannahme:
04 51/70 31-2 43

LOHNBUCHHALTUNG

Sort GmbH Rechnen Sie mit uns!
Seit mehr als 20 Jahren führen wir Baulohn- Lohn- u. Gehaltsabrechnungen für alle Branchen durch.
Tel.: 04331-590921
<http://www.sort.de>
Email: info@sort.de

PC

NGD Ihr Spezialist für Konfektion und Verpackung

Werkstätten Materialhof Montage
Bahnhofstraße 12-16 24768 Rendsburg
T 0 43 31 | 14 33-41
F 0 43 31 | 14 33-44
info@materialhof.de
www.materialhof.de

COMPUTER

Computer - Rundum
Stephan Schindel
PC-Service & Beratung - Schulung - Webgestaltung
fon 0431 260 982 50 | fax 0431 260 982 49 | mob 0170 384 73 99
web www.computer-rundum.de | mail schindel@computer-rundum.de

UMZÜGE

Umzug-Transport-Dienstleistung
- Firmensitzverlagerungen
- Personalumzüge
- Möbellagerungen
0431 | 71 947 77
www.team1-kiel.de - info@team1-kiel.de

 team1 GmbH

„BRANCHENSPIEGEL“

90 x 20 mm monatlich € 85,- (inkl. Farbe) zuzüglich Mehrwertsteuer
Schaltung mind. 6 Ausgaben in Folge.
Textänderungen werden berechnet.

FAHNENMASTEN

EURO-MASTEN Hersteller
Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
0451/79 1075
Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
Fax 79 30 90 · e-mail: info@euromasten.de

LAGERZELTE

Lagerzelte
 HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

HÜPFBURGEN

www.huepfburgverleih-uetersen.de
Malk's bikes | Großer Sand 110 | Uetersen
Tel. 04122-90 86 00
Günstig Hüpfburgen und andere Attraktionen für Ihr Betriebsfest leihen. Schon ab 35 Euro!

Hüpfburgen, Glücksräder, Hau den Lukas, Rollenbahn, Fußballtor, Rikschas, Tandem

Bestenehrung der Zweigstellen Neumünster und Rendsburg

22 von 392 Prüflingen der Abschlussprüfungen Winter 2010/2011 für die Stadt Neumünster und den Kreis Rendsburg-Eckernförde wurden von IHK-Vizepräsident Georg Schäfer in Anwesenheit von Kreispräsident Lutz Clefsen im Hohen Arsenal in Rendsburg geehrt. Schäfer dankte noch einmal den 202 Prüferinnen und Prüfern, die an den Winterabschlussprüfungen mitgearbeitet hatten und den Betrieben, die ihre Mitarbeiter für diese ehrenamtliche Tätigkeit freistellen.

In seiner Begrüßung vor rund 100 Teilnehmern aus den Ausbildungsbetrieben, den Regionalen Berufsbildungszentren, aus den Prüfungsausschüssen und den Familien der Prüfungsbesten hatte IHK-Zweigstellenleiter Rainer Bock zuvor noch einmal betont, dass Prüfungsbester nicht automatisch sei, wer in seinem Ausbildungsberuf jeweils am besten abgeschnitten habe, sondern wer mindestens sowohl in der Kenntnis- wie auch in der Fertigungsprüfung 86 Punkte („gute Zwei“) erreicht. Das könne dazu führen, dass in einzelnen Berufen überhaupt keine Prüfungsbesten geehrt würden.

Dr. Uwe Christiansen stellte anschließend angesichts der durch Globalisierung, Demografie und Wandel der Berufs- und Arbeitswelten geprägten Anforderungen an die Personalgewinnung die Frage: Wer sind eigentlich die Auszubildenden 2015? Kritisch setzte er sich mit dem in der Öffentlichkeit weit verbreiteten Bild der Leistungs-Distanziertheit junger Leute auseinander. Eindringlich plädierte er dafür, sich intensiver mit den gegenwärtigen und zukünftigen Lebens- und Erfahrungswelten der Schüle-

rinnen und Schüler auseinander zu setzen, die sich in den nächsten Jahren bei Unternehmen um Ausbildung bewerben werden. Und schließlich: Was müssen Personalverantwortliche in den Unternehmen wissen, um sich im heftiger werdenden Wettbewerb um junge Leute erfolgreich behaupten zu können? – Alles über Web 2.0 und die sozialen Netze, betonte Christiansen. **B**

Berufsbeste der Abschlussprüfung Winter 2010/2011, Zweigstelle Rendsburg

Svenja Beck, Schifffahrtskauffrau Fachrichtung: Trampfahrt, AHLMANN-ZERSSEN GMBH + CO KG; Stephan Bollgönn, Industriemechaniker Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau, Wasser- und Schifffahrtsamt Kiel-Holtenau – Bauhof; Nico Florian Drenguis, Zerspanungsmechaniker Einsatzgebiet: Fräsmaschinensysteme, J.R. Lindner GmbH; Ines Lina Harbeck, Bankkauffrau, Volksbank-Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg eG; Christian Hartwig, Fachinformatiker Fachrichtung: Anwendungsentwicklung, UBM-Drecker-Unternehmens-Beratung Microcomputer GmbH; Lasse Holst, Industriemechaniker Einsatzgebiet: Instandhaltung, Punker GmbH & Co. KG; Sinja Mumm, Technische Zeichnerin Fachrichtung: Maschinen- und Anlagentechnik, REpower Systems AG; Johann Plath, Fachinformatiker Fachrichtung: Systemintegration, ACO Severin Ahlmann GmbH & Co Kommanditgesellschaft; Bernd Pöhls, Kaufmann im Einzelhandel, Mega Company Jöhnk GmbH; Nadin Prüwer,

Kauffrau für Versicherungen und Finanzen Fachrichtung: Versicherung, Hartmann und Partner Holding GmbH & Co. KG; Kristof Reimers, Elektroniker für Betriebstechnik, E.ON Hanse AG; Marcel Reiner, Kaufmann für Bürokommunikation; IMD Infrastrukturanlagen Montagedienstleistung GmbH; Marco Schier, Zerspanungsmechaniker Einsatzgebiet: Drehmaschinensysteme, Leser GmbH & Co. KG; Björn Schmidt, Kaufmann im Groß- und Außenhandel Fachrichtung: Großhandel, PC-Cooling GmbH; Corinna Stoldt, Industriekauffrau, Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH.

Berufsbeste der Abschlussprüfung Winter 2010/2011, Zweigstelle Neumünster

Kristina Klopp, Bankkauffrau, Volksbank Raiffeisenbank eG; Nadja Langfeldt, Kauffrau für Bürokommunikation, Sparkasse Südholstein; Jessica Laudenschmidt, Kauffrau im Gesundheitswesen, FEK – Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster GmbH; Elena Lorenz, Reiseverkehrskauffrau, Allgemeiner Deutscher Automobil-Club (ADAC) Gau Schleswig-Holstein e. V.; Tim Stemke, Kaufmann im Groß- und Außenhandel Fachrichtung Großhandel, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung; Majassa Müllenbach, Kaufmann im Groß- und Außenhandel Fachrichtung Großhandel, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung; Niklas Harder, Industriemechaniker Einsatzgebiet: Produktionstechnik, Sauer-Danfoss GmbH & Co OHG.



Foto: Wolfgang Mahnkopf



Zertifiziertes Know-how in Sachen Hygiene.

Hygienespezialisten verabschiedet

Spezialisten für Hygienemanagement (IHK) – so dürfen sich jetzt 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heimgastronomie des Gesundheitsunternehmens imland GmbH nennen. Seit Dezember vergangenen Jahres stand für sie bei der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein in Rendsburg alles rund um das Thema Hygiene auf dem Programm. Jetzt konnten sie die Weiterbildung mit einem IHK-Zertifikat erfolgreich abschließen.

„Hygienemanagement beinhaltet mehr als Sauberkeit“, betonte Björn Geertz von der Wirtschaftsakademie in Rendsburg. So standen beispielsweise Lebensmittelkunde, rechtliche Grundlagen, die Lagerung von Lebensmitteln, Reinigung und Desinfektion

sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen auf dem Programm des Trainings. Ein weiterer Schwerpunkt war HACCP, ein ursprünglich für die Raumfahrt entwickeltes Konzept, das inzwischen im Hygienepaket der EU verankert ist. Es soll durch ein vorbeugendes System die Sicherheit von Lebensmitteln und Verbrauchern gewährleisten. Ihr neu erworbenes Wissen konnten die Teilnehmenden nicht nur in einem abschließenden Test unter Beweis stellen – in einer Projektarbeit wurde die Theorie auch gleich in die Praxis umgesetzt. „Mit der Qualifizierung setzt die imland GmbH ein Zeichen für verantwortungsvolles Hygienemanagement“, betonte Geertz.

Möglich wurde diese Qualifizierung durch die Unterstützung der Agentur für Arbeit: 16 der Teilnehmenden wurden durch das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter Älterer in Unternehmen (WeGebAU) gefördert. *red*

Weitere Informationen:

Wirtschaftsakademie
Schleswig-Holstein GmbH
Björn Geertz
Telefon: 04331 33886-18
E-Mail: bjoern.geertz@wak-sh.de
www.wak-sh.de

WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



KONFERENZTECHNIK/MEDIENTECHNIK/MESSEBEDARF

Professionelle A/V-Produkte für Ihr Unternehmen

Messlösungen, Digitale Werbung, Bildschirme, Standfüße, Halterungen und vieles mehr...



Kostenlose Beratung: Tel.: +49 (0)40 839 88 152

E-Mail: info@netzonemedia.de

Online einkaufen: www.disi24.de

NETZONE
MEDIA

NetZone Media GmbH
Humboldtstr. 25a
21509 Glinde bei Hamburg
Web: www.netzonemedia.de

Fünfzehn Mal meisterlich bestanden

Betriebs- oder Fertigungstechnik sowie beispielsweise Qualitätsmanagement stand für sie in 1.100 Unterrichtsstunden bei der Wirtschaftsakademie in Kiel zwei Jahre lang neben ihrem Beruf auf dem Programm. Das Lernen hat sich gelohnt: 14 Meister und eine Meisterin konnten jetzt in der Landeshauptstadt ihren IHK-Abschluss zu geprüften Industriemeistern der Fachrichtungen Elektrotechnik und Metall in Empfang nehmen.

„Mit ihrem Wissen sind Sie bestens für neue Aufgaben im Betrieb gerüstet und werden mehr Verantwortung übernehmen können,“ gratulierte Harriet Auel, Kieler Niederlassungsleiterin der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein. Daher zählten für die frischgebackenen Industriemeister neben der jeweiligen technischen Qualifikation in ihren Fachgebieten unter anderem auch betriebswirtschaftliche Grundlagen und Personalführung zu den Themen der Weiterbildung. Jörn Meyer von der Industrie- und Handelskammer zu Kiel betonte bei der Übergabe der Industriemeisterbriefe den hohen Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern.



Foto: WAK SH

Freuen sich über den Abschluss – die neuen Industriemeister (IHK).

„Ihr Können ist in den Unternehmen gefragt denn je – bauen Sie darauf auf und bauen Sie Ihr Know-how auch weiterhin aus“, sagte Meyer zu der Absolventin und den Absolventen. red

Die erfolgreichen Absolventen in der Übersicht: Matthias Bläß, Björn Büttner, Thomas Dziupa, Hauke Hinz, Mathias Jahn, Nils Jahnke, Lars Jungclaus, Stephen Klose, Björn Mattsson, Björn Salomon, Andrea

Schadel, Robert Schütt, Carsten Seifert, Christian Strauß, Michael Wagner.

Weitere Informationen

Lydia Gaßner
Wirtschaftsakademie
Schleswig-Holstein GmbH
Telefon: 0431 3016-153
E-Mail: lydia.gassner@wak-sh.de
www.wak-sh.de

66 Personalfachleute forschen gemeinsam

In vielen Unternehmen ist beim Einstieg in den Beruf und für die weitere Karriere die Teilnahme an einem Assessment Center (AC) ein zentraler Baustein. Deshalb beschäftigt sich Psychologe Prof. Dr. David Scheffer von der NORDAKADEMIE in Elmshorn seit Jahren damit, verschiedene AC-Werkzeuge zu optimieren.

Scheffer organisierte jetzt zusammen mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Bettina Bennies in der NORDAKADEMIE ein Lernpotenzial AC für 42 Teilnehmer. Dieses Lernpotenzial AC wird weltweit erstmalig systematisch beforcht. Dieser Ansatz ist auch für die Praxis von so großer Bedeutung, dass 66 Experten aus den Personalbereichen namhafter Unternehmen drei Tage investie-

ren, um zu beobachten und selber lernen zu können.

Die zwölf Studentinnen und 30 Studenten, die sich zweieinhalb Tage lang realistischen Aufgabensituationen stellen, kommen aus den Kooperationsunternehmen der Hochschule der Wirtschaft.

„Das von Prof. Werner Sarges erfundene und von namhaften Firmen wie Otto und Volkswagen bereits angewendete Lernpotenzial AC wird nun erstmals an der NORDAKADEMIE systematisch beforcht und wissenschaftlich evaluiert. Schon jetzt kann gesagt werden, dass das Lernpotenzial AC ein innovatives und sehr nützliches Verfahren zur Einschätzung der eigenen Lernfähigkeit ist“, erläutert Prof. Scheffer. Nach Ansicht

des Psychologen fördert es die Kompetenz sich selbst relevante Lernziele zur Aufgabenerfüllung zu setzen. Durch das intensive und unmittelbare Feedback, so der Wissenschaftler, haben die AC-Kandidaten die Gelegenheit, sich weiterzuentwickeln und ihr Potenzial bei neuen Herausforderungen optimal auszuschöpfen.

Auch Leif Bothmann, Personalmanager beim Mercedes-Benz Werk in Hamburg-Harburg und bereits zum siebten Mal Beobachter beim AC in Elmshorn, empfindet es als besonders positiv, dass – anders als beim herkömmlichen AC – die Teilnehmer unmittelbar nachdem sie eine Aufgabe bewältigt haben, ein Feedback bekommen. „Wir setzen uns mit den Teilnehmern zusammen, um die Ergebnisse zu besprechen.“

Später wird den Kandidaten eine ähnliche Aufgabe gestellt. „Die Analyse der Ergebnisse dieser neuen Aufgabe, erbringt dann konkrete Indizien, an denen ein Lernerfolg gut beurteilt werden kann“, erläutert Leif Bothmann. „Es ist sehr gut, dass die Lernfortschritte direkt überprüft werden können“, meint auch Hartwig Steder, Personalentwickler bei der Techniker Krankenkasse und zum vierten Mal als Beobachter dabei. Ein zusätzlicher Erfolg wäre es nach seiner Ansicht, wenn das Gelernte auch eine nachhaltige Wirkung zeigen würde. red

Die Aufgabe lautet: Einen unbekanntem Text in 45 Minuten erfassen und daraus eine siebenminütige Präsentation vorbereiten. Leif Bothmann (links), Bettina Bennies und Prof. Scheffer verschaffen sich schon mal einen ersten Eindruck.



Foto: Nordakademie

Galerie-Hotel in Dersau eröffnet

Nur ein paar hundert Meter vom Plöner See entfernt und mitten im schönsten Naturschutzpark Holsteinische Schweiz wurde in Dersau Kunst zum Genuss erhoben. Leibers Galerie-Hotel & Restaurant öffnet seine Türen. Jetzt ist aus einem kleinen Landhotel ein Themen-Hotel entstanden.

„Wir möchten Kunst und den Genuss des guten Essens miteinander verbinden“, so die Hotelbetreiber Friederike und Wolfgang Leiber. Nach einer Konzeption und Idee von der Köhler-Arp Beratungsgesellschaft UG (haftungsbeschränkt), Laboe, und in Zusammenarbeit mit einem Innenarchitekten von Bordelius Interior Design Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt), Eckernförde, ist nach einem aufwendigen Umbau im Restaurant und der Halle des Hauses eine kleine, aber feine und vor allem lebendige Galerie entstanden. Die wirtschaftliche Beratung hat dabei das Team von Robert Cordes, Kiel, übernommen.

Alle drei Monate werden in neuen Ausstellungen die Werke von vor allem norddeutschen Künstlern vorgestellt und durch die Menükarte kulinarisch ergänzt. Die Reihe wurde im April durch Frauke Klatt aus Travemünde eröffnet, die sich mit ihren ausdrucksvollen maritimen Welten bereits einen Namen weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins gemacht hat.

Aber das Hotel möchte sich nicht als strenger Musentempel verstehen, sondern lädt ausdrücklich alle ein, die einfach mal in einer etwas anderen Umgebung frohe und genussvolle Stunden oder Tage verbringen wollen.

Ab den Sommermonaten wird das Programm an den Wochenenden durch Mal- und Fotografie-Seminare ergänzt. Wer sich unter www.leibers.de in den Newsletter einträgt, wird nicht nur über die Seminare und Angebote informiert, sondern erhält auch



Friederike und Wolfgang Leiber, Frauke Klatt, Jan-Hendrik Köhler-Arp Berater und Idee-Geber (v. li. n. re.) hinter einem Gemälde der Travemünder Künstlerin.

Foto: JHKA

alle drei Monate Einladungen zu den kommenden Vernissagen oder zum Brunch mit dem Künstler, die es künftig an bestimmten Sonntagen geben wird.

In einer zweiten Phase werden zu einem späteren Zeitpunkt auch alle Zimmer des Hotels dem Thema angepasst und umgebaut. Mit diesem ersten Schritt folgt der Betreiber und sein Beraterteam der touristischen Ausrichtung des Landes Schleswig-Holstein und

spricht die definierten Zielgruppen der so genannten Best Ager und der anspruchsvollen Genießer an. *red*

Weitere Informationen

Wolfgang Leiber
Hotel-Restaurant „Waldblick“
Redderberg 18, 24326 Dersau
www.leibers.de

Kundendatenschutz – Leitfaden für die Praxis

Autoren: Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V., Bonn, Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft e.V., Berlin (Hrsg.), 3. Auflage 2011, 308 Seiten, Preis: 34,90 Euro

Die persönliche Ansprache des zielgruppengerechten Konsumenten durch die Anbieter von Waren oder Dienstleistungen gehört zu den effizientesten Mitteln der

Kundengewinnung und -bindung. Allerdings: Nicht alles, was technisch möglich ist – und betriebswirtschaftlich vielleicht interessant erscheint – lässt sich auch einwandfrei realisieren. Grund dafür sind die zahlreichen Gesetze, die dem Gestaltungs- und Variantenreichtum von Direktmarketingmaßnahmen enge Grenzen setzen.

Der Leitfaden „Kundendatenschutz“ vermittelt einerseits einen praxisorientierten Überblick über rechtmäßige Maßnahmen, aber auch unerlaubte Aktionen, über die Rechtspositionen des umworbenen Kunden als dem so genannten „Betrof-

fenen“ und über die bestehenden Kontrollmechanismen. Andererseits bietet er denjenigen Unternehmen Hilfestellung, die das Medium der Direktwerbung und Methoden des Customer Relationship Managements in ihre Vertriebsstrukturen integriert haben. Der Leitfaden beinhaltet die Beschreibung typischer Abläufe, Fallgestaltungen und rechtlicher Probleme und will damit auch die Möglichkeit einer „Parallelwertung“ anderer vergleichbarer, hier ausdrücklich nicht angesprochener Verfahren, eröffnen. *red*



Fotos: AIDA

Das achte Schiff der AIDA Flotte ist getauft. 45.000 AIDA Fans machten bei strahlendem Sonnenschein das Gelände rund um den Ostseekai zu einer Riesen-Party-Meile und die Taufe von AIDA Sol zu einem großen Ereignis. Taufpatin Bettina Zwickler betrat in einem maßgeschneiderten blauen Abendkleid an der Seite von AIDA President Michael Thamm die Bühne und sprach den Taufspruch: „Du schönes Schiff! Wohin dich deine Reisen auch führen – dein sonniges Lächeln wird die Menschen glücklich machen. Ich taufe dich auf den Namen AIDA Sol und wünsche dir, deinen Gästen und deiner Crew allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.“

Ein gigantisches Feuerwerk erhellte anschließend den Himmel über AIDA Sol und der Förde. Zuvor hatten Kim Wilde, OMD, John Miles und andere internationale Stars das Publikum mit dem kostenlosen Konzert „Stars für AIDA Sol: die AIDA Night of the Proms“ in Stimmung gebracht.

Unter den vielen Taufgästen war auch der Oberbürgermeister von Kiel, Torsten Albig, der gemeinsam mit dem SEEHAFEN KIEL und AIDA zu dem Fest geladen hatte: „Ein toller Abend für ein schönes Schiff und ich freue mich, wie begeistert die Kieler die Taufe gefeiert haben.“ *red*

Kieler Schwedenkai für Ladungszuwächse gerüstet

Die Arbeiten zur Umgestaltung des Kieler Schwedenkais zu einer der leistungsfähigsten Hafenanlagen für die Abfertigung großer Fährschiffe und deren Ladung sind auf der Zielgeraden. Nachdem ein neu ausgerüsteter Schiffs Liegeplatz sowie das zwölf-geschossige Terminalgebäude bereits seit sechs Monaten in Betrieb sind, konzentrieren sich die finalen Arbeiten nunmehr auf die Herrichtung und Neuorganisation der Hafenbetriebsflächen. Die Umgestaltung des Schwedenkais wird von der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG getragen und durch das Land Schleswig-Holstein aus Mitteln des Bundes finanziell gefördert. Jost de Ja-

ger, Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, informierte sich am Schwedenkai über den Baufortschritt und überreichte einen Zuwendungsbescheid über 4,9 Millionen Euro an Dr. Dirk Claus, Geschäftsführer der SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG.

„Kiel hat durch den Fährverkehr nach Skandinavien eine herausragende Bedeutung für den Logistik- und Tourismusstandort Schleswig-Holstein“, sagte de Jager. Er freue sich, dass sich der Güterumschlag im Kieler Hafen so außerordentlich gut entwickelt. „Ich bin überzeugt, dass der neue Schwedenkai nachhaltig zur positiven Ent-

wicklung des Hafens beitragen wird“, so der Minister. „Die Erweiterung des Schwedenkais ist vor dem Hintergrund zunehmender Schiffsgrößen dringend erforderlich, um wachsende Ladungsmengen abfertigen und um unsere Marktposition weiter auszubauen zu können“, so Dirk Claus. Bereits seit Herbst 2010 verkehrt die „Stena Germanica“, das längste und in Bezug auf die Frachtkapazität größte kombinierte Fährschiff der Ostsee, vom Schwedenkai aus zwischen Kiel und Göteborg. Noch im April ist die neue „Stena Scandinavica“ hinzugekommen und hat den Generationswechsel der auf der Linie eingesetzten Schiffe abgeschlossen.

Die SEEHAFEN KIEL GmbH & Co. KG betreibt den Kieler Handelshafen im öffentlichen Auftrag der Landeshauptstadt Kiel, deren 100-prozentige Tochter sie ist. In unmittelbarer Innenstadtlage verfügt Kiel mit dem Ostsee-, Norwegen- und dem neuen Schwedenkai über insgesamt drei moderne Terminalanlagen für Fähr- und Kreuzfahrtschiffe. Die Baumaßnahmen zur Herrichtung der Hafenebetriebsflächen am Schwedenkai werden in wenigen Wochen abgeschlossen sein, Restarbeiten aber voraussichtlich noch bis Jahresende andauern. Zu den größten Einzelpositionen der gut acht Millionen Euro umfassenden Investition zählen die Neuorganisation der Verkehrs-, Vorstau- und Umschlagsflächen sowie die bereits erfolgte Anpassung der Eisenbahninfrastruktur. Weitere Maßnahmen waren der Umbau der RoRo-Rampe, die Errichtung von Scanning-Gates sowie die Aufständigung der Gebäudekonstruktion.



Besichtigung der Aufständigung der Gebäudekonstruktion: Dr. Dirk Claus (3. v. li.) erklärt Minister Jost de Jager den Bauvorschritt.

Foto: SEEHAFEN KIEL

Wohnmobil-Rallye in Südschweden

Zehn Teams stellen sich der Stena Line Challenge

Derzeit bereiten sich zehn Teilnehmer-Paare aus ganz Deutschland auf die wohl spannendste Wohnmobil-Reise des Jahres vor. Die Stena Line Challenge ist eine Herausforderung für jeden Reisemobilisten, auf spannende Weise die Vielfalt Schwedens zu entdecken. Die Tour beginnt am 16. Juni in Kiel und endet dort am 30. Juni. Durch landestypische Aktivitäten, knifflige Aufgaben und durch ein ausgefeiltes Reiseprogramm lernen die ausgewählten Teilnehmer in 14 Tagen eingehend „Land und Leute“ in Schweden kennen. Insgesamt zehn sehr unterschiedliche Reisemobile vom einfach ausgestatteten Campingbus bis zum Luxusliner, nehmen an dieser abenteuerreichen Reise teil.

Die Motive, an der Challenge teilzunehmen, sind unterschiedlich: Cordula und Markus aus Zahrendorf freuen sich, mit ihrem VW-Bulli erstmals nach Schweden zu reisen und das Mittsommerfest zu erleben. Annetarie und Wolfgang aus Zellingen sind dagegen bereits echte Skandinavien-Fans. Karin und Klaus aus Paderborn begeistert der Team-Gedanke der Challenge und Martina und Andreas aus Dortmund erhoffen sich, ein wenig von der schwedischen Gelassenheit mit nach Hause zu nehmen.



Die Kosten trägt die Reederei Stena Line und die Sponsoren, lediglich Ausgaben für Kraftstoff und Verpflegung sind vom Teilnehmer selbst zu tragen. Landschaftliche Vielseitigkeit, malerische Städte und Dörfer sowie die vorbildlichen Campingplätze garantieren eine unvergessene Reise. Gefahren wird nicht im Konvoi, die Teilnehmer stoßen ähnlich einer Schnitzeljagd an speziellen Treffpunkten wieder aufeinander. „Das

schafft persönliche Freiräume und sorgt für individuelle Urlaubserlebnisse“, sagt Reisejournalist Dr. Thomas Kliem und ergänzt: „Ein „Roadbook“ weist den Reisenden den Weg und ich stehe als ständiger Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.“

Ein umfangreiches Programm bringt den Teilnehmern Natur und Kultur des Landes näher. So sind kleine Wanderungen in ausgewählten Nationalparks ein ebenso wichtiger Bestandteil wie das weltberühmte Wasa-Museum in Stockholm. Viele weitere Aktivitäten und Besichtigungen runden die erlebnisreiche und einzigartige Tour ab. Jeder Tag endet gemeinsam auf einem der reizvoll gelegenen Campingplätze. Zu den vielen Höhepunkten gehört auch das Feiern der Mittsommernacht.

Die Stena Line Challenge wird unterstützt vom TÜV Nord, vom Wohnwagen- und Reisemobilhersteller HOBBY, vom Schwedischen Campingverband (www.camping.se), von VisitSweden (www.visitsweden.com) und von NORDIS. Weitere Informationen unter www.StenaLine.de/Challenge und auf der Facebook-Seite www.facebook.com/StenaLineChallenge.

Über Stena Line

Seit ihrer Gründung im Jahr 1962 hat sich die schwedische Reederei Stena Line zu einem der größten Fährunternehmen der Welt entwickelt. Im Jahr 2009 transportierten die insgesamt 34 Stena Line Schiffe auf 17 eigenen Routen über 15,4 Millionen Passagiere, 3,3 Millionen PKW und mehr als 1,6 Millionen Frachteinheiten zwischen den Niederlanden und Großbritannien, auf der Irischen See sowie auf der Ostsee zwischen Dänemark, Norwegen, Schweden, Polen und Deutschland. Darüber hinaus gehören umfangreiche Pauschal- und Serviceangebote zu den Leistungen des Unternehmens. Stena Line in Kiel ist eine Betriebsstätte der Stena Line Scandinavia AB, Göteborg.

Weitere Informationen:

Stena Line Scandinavia AB
Martin Wahl
Schwedenkai 1
24103 Kiel
Telefon: 0431 909247
Internet: www.StenaLine.de

März-Betriebsbesuche von IHK-Chef Dr. Jörn Biel

Diamanten, Feinmechanik und Gouda für Russland

Der Itzehoer März-Betriebsbesuchstag von IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel stand ganz im Zeichen der Industrie. Es drehte sich alles um Diamantenbeschichtung, Feinmechanik sowie Butter und Käse.



Firmengründer Fehim von Borstel (li.) und Geschäftsführer Thomas Lehmann führen die IHK-Delegation durch die Produktionshallen der BORBA GmbH.



Käse aus Itzehoe für den russisch-sprachigen Raum: Geschäftsführer Matthias Bock von der Breitenburger Milchzentrale mit IHK-Chef Biel.

Begleitet von Zweigstellenleiter Ulrich Grobe (Elmshorn) besuchte Biel die Firma **CONDIAS GmbH**. Hier werden diamantbeschichtete Elektroden entwickelt und produziert. Das Unternehmen ist Weltmarktführer, wie Geschäftsführer Dr. Thorsten Matthée berichtete. Auch ins krisengeschüttelte Japan liefere man beschichtete Elektroden. Wie sich dieser Markt unter den aktuellen Einflüssen entwickelt, bleibe abzuwarten.

Matthée betonte, dass es sein Unternehmen ohne die Förderinstitute im Lande und das Fraunhofer-Institut nicht gäbe. „Die ungewöhnliche Herangehensweise finde ich schön“, fasste der Geschäftsführer seine Erfahrungen zusammen. Biel ergänzte: „Die Förderinstitute sind hier im Norden gut aufgestellt.“ Daran seien die IHKS nicht ganz unschuldig. Knapp 30 Beschäftigte arbeiten bei CONDIAS. Zu den Kunden für diamantbeschichtete Elektroden gehören Firmen wie BASF und Bayer. Aus Methangas werden in eigens entwickelten und gebauten Reaktoren Diamanten in Folienstärke erzeugt. Die

kostbaren und hitzebeständigen Folien werden dann mit den Elektroden verbunden. So kann zum Beispiel mit hoher Hitze verschmutztes Wasser gereinigt oder Dichtungen für Spezialpumpen hergestellt werden.

Große Hoffnung setzt das Unternehmen auf den Zukunftsmarkt Ballastwasser von Schiffen. Das Wasser in den Schiffen dieser Welt muss gereinigt werden. So soll das Eindringen von Lebewesen in

fremde Lebensräume und die damit verbundenen Schäden an der Natur unterbunden werden. Eine weltweite Regelung steht bevor. „Ein Milliardenmarkt tut sich für die verschiedenen Reinigungssysteme auf.“ Davon ist Diplom-Physiker Matthée fest überzeugt. Sein Unternehmen soll sich hiervon eine Scheibe abschneiden.

Der IHK-Chef zeigte sich beim Rundgang sichtlich beeindruckt von der Leistungsfähigkeit und

der Perspektive des Unternehmens: „Ich habe den Werdegang des Betriebes von der Ferne mit Interesse verfolgt, etwa in den Gremien der Förderinstitute“, sagte Biel und fügte an: „Hier ist etwas großartiges gewachsen!“

Das gleiche gilt für die **Borba GmbH**. Hier wird auf hohem Niveau Feinmechanik praktiziert. Sei es nun für Druckzylinder oder Wasserhähne für die Luftfahrtbranche. Das von Margit Bahr, Fehim von Borstel und Thomas Lehmann geführte Unternehmen wurde 1998 gegründet und ist kontinuierlich gewachsen. Es hat sich in kürzester Zeit einen Namen als Qualitätslieferant für Systemanbieter erworben. Ständig sei man auf der Suche nach qualifiziertem Personal und Auszubildenden.

Die zurückliegende Wirtschaftskrise sei nicht spurlos am Unternehmen vorbeigegangen. „Wir haben jedoch den Kopf nicht hängen gelassen, sondern uns potentiellen Kunden der Luft- und Raumfahrt zugewandt“, sagte Fehim von Borstel und der für diesen Bereich zuständige Thomas Lehmann fügte hinzu: „Wir präsentieren uns unseren Kunden als neue



CONDIAS-Geschäftsführer Dr. Thorsten Matthée (links) zeigt Ulrich Grobe und Dr. Jörn Biel (rechts) eine mit Diamanten beschichtete Elektrode, mit deren Hilfe zum Beispiel Wasser gereinigt wird.

Fotos: IHK/Legband

Einkaufsressource für Präzisionskomponenten und lassen den Luftfahrtstandort Hamburg in den Kreis Steinburg hineinwachsen.“ Für von Borstel ist wichtig, dass sein Unternehmen gute Kontakte in die Hochschullandschaft, zu Schulen und zur IHK-Wirtschaftsakademie pflegt. Biel fand anerkennende Worte für den Gründerwillen der Unternehmer und war angetan von dem Qualitätsbewusstsein des Betriebes. „Ihr Qualitätsmanagement garantiert Ihren Kunden Prozesssicherheit und einwandfreie Produktqualität“, fasste der Hauptgeschäftsführer seine Eindrücke zusammen.

Die **Breitenburger Milchzentrale e.G.** überraschte mit ihrem hohen Exportanteil von Käse für den russischsprachigen Markt. Insgesamt stellt der Betrieb, der von rund 400 Bauern mit Milch beliefert wird, 12.000 Tonnen Käse her. Dazu kommt eine nicht geringe Menge an Butter von hier aus auf den Markt. Foliengereifte Käsesorten wie der Wilstermarschkäse, der Störtebeker Butterkäse oder der Itzehoer Edamer werden hier hergestellt. Als besondere Spezialität gilt die Fassbutter aus Sauerahm, die im geschlossenen Butterfass hergestellt wird.

Geschäftsführer Matthias Bock bestätigte, dass sich das Unternehmen auf die Herausforderungen für die Zeit nach dem Wegfall der Milchquote einstellt. Entsprechende Pläne werde man demnächst den Gremien vorstellen. Das 1879 gegründete Unternehmen rüstet sich für die Zukunft. Bei einem Rundgang machte sich Hauptgeschäftsführer Biel ein Bild von der zeitgemäßen Produktion und erhielt durch Matthias Bock viele interessante Eindrücke vermittelt.

Bei einem anschließenden Besuch in der Redaktion der Norddeutschen Rundschau zog Biel Bilanz: „Die interessantesten Besuche bei den Betrieben hier in der Störstadt Itzehoe bestätigen unsere volkswirtschaftliche Analyse: Die Wirtschaft brummt. Auch hier im Kreis Steinburg.“

Michael Legband

Balloon-Feeling auf dem Nordmarksportfeld.



Foto: Oliver Franke

Erfolgsgeschichte Heißluftballon:

Balloon Sail fest etabliert

Vom 17. bis 26. Juni 2011 findet wieder die Internationale Warsteiner Balloon Sail statt. Dabei haben die Veranstalter doppelten Grund zum Feiern: Die Balloon Sail begeht ihr fünfjähriges Jubiläum und ist schon jetzt fest etabliert und von der Kieler Woche nicht mehr wegzudenken.

„Dass sich die Balloon Sail inzwischen zu einem solch bedeutenden Event entwickelt hat, haben wir einem großen Netzwerk an Unterstützern zu verdanken, das wir in den vergangenen Jahren aufbauen konnten“, so Thomas Oeding, Organisator der Balloon Sail. Besonders stark ist der Rückhalt aus der regionalen Wirtschaft und Politik. Unternehmen wie die NetUSE Aktiengesellschaft, Institutionen wie die IHK zu Kiel und die Stadt Kiel unterstützen die Balloon Sail mit fachlichem Know-how, zusätzlichen Netzwerken oder mit finanziellen Mitteln.

Auch International ist die Balloon Sail zu einer angesehenen Veranstaltung herangewachsen. Aus Österreich, der Schweiz, Italien, Belgien und den Niederlanden nehmen Ballonfahrer inzwischen teil. Nicht zuletzt liegt das auch an der einmaligen Lage des Gebietes, das städtische Bebauungsgebiete, weite Grünflächen und Gewässer einschließt. Ein „Eldorado für Ballonfahrer, das es mit ausländischen Revieren locker aufnehmen kann“, ergänzt Christoph Laloi, Organisator der Balloon Sail.

Die große Aufmerksamkeit nutzen die Organisatoren zudem für soziales Engagement. So klärten sie 2010 gemeinsam mit der Stiftung Kinderherz und einem Modellheißballon in Herzform die Besucher über das Thema Herzleiden bei Kindern auf. Daneben konnten sie den Modell-Ballonfahrer Jupp Hein für sich gewinnen, der ein einzigartiges, pädagogisch am-

bitioniertes Kinder-Schnupper- und Lernprogramm entwickelt hat.

In seinem Kurs erklärte er 2010 kostenfrei rund 1.200 Kindern in Kieler Grundschul- und Kindergarteneinrichtungen auf spielerische Weise die Funktion und Nutzung eines Heißluftballons. Nach der großen positiven Resonanz wird er auch dieses Jahr wieder die Balloon Sail bereichern – dieses Mal mit einem Klapperstorch-Modellballon im Gepäck.

In diesem Jahr planen die Veranstalter der Internationalen Warsteiner Balloon Sail ebenfalls wieder zahlreiche Attraktionen.

Mit dabei sind ein riesiger 16-Personen-Ballon und Wasserattraktionen auf der 1,8 Hektar großen Grünfläche. Damit zeigen die Veranstalter einmal mehr die maritime Verbundenheit zwischen Balloon Sail und Kieler Woche.

red



Foto: Hilke Ohrt

Neuer Herr über die exklusiven Sportwagen

Porsche Zentrum Kiel

Es stellt eine anspruchsvolle, aber auch aufregende Aufgabe dar, Herr über exklusive Sportwagen zu ein. Seit 1. März ist Sebastian Schmidt, der Enkel des Firmengründers Erich Schmidt, neuer Geschäftsführer vom Porsche Zentrum Kiel.

Von seinem Schreibtisch aus überblickt Sebastian Schmidt eine ganze Reihe von Porschemodellen: 911, Boxter und Cayman neben viertürigen Panamera und Cayenne Geländewagen. „Porschefahrer wissen, dass

ein Porsche nicht einfach ein Auto ist, sondern eine Leidenschaft. Es gibt keine andere Marke, die so viel Kraft, Persönlichkeit und Tradition verkörpert“, sagt Schmidt. Der 41-Jährige fährt privat einen Porsche 914

von 1975 und sein neuer Schreibtisch steht im Porsche Zentrum Kiel in der Projensdorfer Straße.

Das 1954 gegründete Autohaus gehört zur Schmidt & Hoffmann Gruppe und ist das nördlichste Porsche Zentrum in Deutschland. Nach mehr als 30 Jahren Betriebszugehörigkeit hat sich Geschäftsführer Heinz-Walter Dörnemann in den Ruhestand zurückgezogen. Als sein Nachfolger ist Sebastian Schmidt seit dem 1. März an der Seite des bestehenden Geschäftsführers Axel Hüsgen für das operative Geschäft verantwortlich.

Sebastian Schmidt ist für die Aufgabe bestens gerüstet, wie sein Werdegang zeigt: Ausbildung zum Bankkaufmann, Studium zum Kraftfahrzeug-Betriebswirt, Studium in den USA in Automotive Marketing und Management 1996. Es folgten Stationen in Audi-Autohäusern und ab 1998 die Leitung des Autohauses Plön mit den Marken VW und Audi. Im letzten Jahr kam die Anfrage von Porsche. „Die Porsche Deutschland GmbH behält sich bei der Entscheidung für die Besetzung der Geschäftsführerposten ein Mitspracherecht vor. Deshalb habe ich vor meiner Ernennung das gleiche Auswahlverfahren durchlaufen wie externe Bewerber“, erklärt der neue Geschäftsführer.

Mit seinen 17 Mitarbeitern will er seinen Kunden auch in Zukunft einen persönlichen Service bieten. „Wir wollen das enge Miteinander von Marke, Mitarbeitern und Kunden weiter ausbauen und das Porsche Zentrum Kiel noch mehr zu einem Aushängeschild entwickeln“, so Schmidt. *Hilke Ohrt*

Estnisches Konsulat wiedereröffnet

Landwirtschaftsministerin Dr. Juliane Rumpf hat die Wiederbesetzung des Honorarkonsulats der Republik Estland in Kiel begrüßt. Bei einer Feierstunde zu Ehren des neuen Honorarkonsuls, des Kieler IT-Unternehmers Klaus-Hinrich Vater, dankte Rumpf dem Kieler IHK-Präsidenten für die Bereitschaft zur Übernahme dieses Ehrenamtes. Damit werde die Bedeutung der historisch tief verwurzelten Beziehungen zwischen Estland und Schleswig-Holstein einmal mehr unterstrichen, so die Ministerin.

Weiter hob sie die Zielstrebigkeit und Tatkraft hervor, mit der die Republik Estland ihre Rolle im Konzert der europäischen Partner zunehmend weiter entwickle. „Das estnische Wirtschaftswachstum, die Einführung des Euro zu Jahresbeginn und die hervorragende Bewertung durch die Weltbank als Top-Investitionsplatz wird nicht zuletzt auch durch die hohe Ansiedlungsbereitschaft deutscher Unternehmen in Estland honoriert“, so Rumpf. Zugleich betonte sie

ihre Wertschätzung für die Absicht des estnischen Honorarkonsuls Vater, neben den



Foto: IHK/Uwe Lehmann

Klaus-Hinrich Vater mit dem Botschafter der Republik Estland, Mart Laanemäe und Ehefrau Dr. Inga Vater.

wirtschaftlichen Verbindungen ebenso das soziale und kulturelle Miteinander fördern zu wollen. „Die Ernennung der estnischen Hauptstadt Tallinn zur Kulturhauptstadt Europas 2011 bedeutet hierfür geradezu eine Steilvorlage“, sagte Rumpf.

Der Botschafter der Republik Estland, Dr. Mart Laanemäe gab seiner Freude darüber zum Ausdruck, „dass mit Kiel das in Deutschland, vielleicht sogar weltweit wichtigste estnische Honorarkonsulat“ nach etwa zwei Jahren Unterbrechung wiedereröffnet werden konnte.

Klaus-Hinrich Vater ist seit Ende November 2010 estnischer Honorarkonsul und als solcher Repräsentant der Republik Estland für ganz Schleswig-Holstein. Die estnische Vertretung residiert im Kieler Haus der Wirtschaft. *red*

Weitere Informationen:

www.estonian-consulate-sh.de